

Niederschrift
über die gemeinsame Sitzung
des Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses
am 07.06.2006, 17.30 h, im Ratssaal des Rathauses,
Rathausplatz 1, 52249 Eschweiler

Anwesende Mitglieder des Schulausschusses :

Ratsmitglieder:

von der SPD:

Schultheis (SPD), AVors.,
Faschinger (CDU), stellv. AVors.,
Koch (für RM Zimmermann), Löhmann,
Dickmeis (für RM Medic),
Kämmerling (für RM Schyns),
Kamps, Kortz, Schmitz,
Spies (für RM Olbrich),

von der CDU:
von der UWG:

Sachkundige Bürger (stimmberechtigt):

von der SPD:
von der CDU:
von der FDP:
von Bündnis 90/Die Grünen:

RM Gartzen (für Lindner), Gall, Kirchvink,
Mund,
Göbbels, D.,
Pieta, G.,

Sachkundige Einwohner:

Vertreterin des Kinderschutzbundes:
Vertreter der ev. Kirche:
Vertreter der kath. Kirche:
Vertreter der städt. Schulen:

Kaleß,
Pfarrer Schippers,
Dechant Wienand (bis 18.50 h),
Meuter (Grundschulen),
Rott (Hauptschulen),
Reinartz (Gymnasium),
Schnitzler (als Sprecher der Schulleiter-
konferenz),

entschuldigt:

Schwane (Realschule),
Bleimann (W.-Fährmann-Schule),
RM Krieger (FDP),

als Gast:

von der Verwaltung:

Herr Henges (AL 40),
Frau Siemens (Amt 40),

Schrifführer:

Herr Schroeder (Amt 51).

Anwesende Mitglieder des Jugendhilfeausschusses:**Ratsmitglieder:**

von der SPD:

Ladwig (SPD), AVors.,
Pohl CDU), stellv. AVors.,
Bündgen, Wagner,
Dickmeis (für Medic),
Kämmerling (für Schyns),
Schieren, Kortz,
Spies (für Waltermann bzw. Olbrich),

von der CDU:

von der UWG:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Kinderschutzbund:

Stadtjugendring:

Kinderferien- u. Freizeitwerk E.-Röhe e.V.:

Ferienwerk Weisweiler e.V.:

Kaleß,
Wiesen, (bis 19.00 h),
Schmalbrock, (bis 19.00 h),
Schönchens,**Beratende Mitglieder:**

Vertreter der kath. Kirche:

Vertreter der ev. Kirche:

Vertreter der Bundesagentur für Arbeit:

Dechant Wienand, (bis 18.50 h),
Pfarrer Schippers (für Pfarrer Theiler),
Schiffers (Vertreter für Fr. Roderfeld bzw.
Fr. Schönbrodt),

Vertreter der Schulen:

Vertreter der Polizei:

Rott,
Hagen, (bis 18.15. h),**Beratende Mitglieder der Verwaltung:**Knollmann (Beigeordneter u. Kämmerer),
Kaldenbach (AL 51),**von der Verwaltung:**Frau Joußen (AbtL. 510),
Herr Breuer (Amt 14),
Herr Krings (Abt. 512/mob. Jugendarbeit),
RM Krieger (FDP),
Frau Breuer (SKF e.V.) bzw. Herr Pütz
(SKM e.V.),**als Gast:****entschuldigt:****Schriftführer:**

Herr Schroeder (Amt 51).

Tagesordnung für die Gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses

(siehe auch Antrag der Ratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die GRÜNEN vom 05.02.2006 -Anlage A-)

1. **Kompetenzcheck Ausbildung NRW**
Referenten: Frau Müller (PERSPEKTIVE Eschweiler),
Herr Malies (VABW).
2. **Entwicklung und Standards Offener Ganztagschulen und Ganztag in der Sekundarstufe I**
Referent: Herr Mavroudis (Fachberater, Landesjugendamt Rheinland).

Die Ausschussvorsitzenden **Schultheis** und **Ladwig** stellten nach der Begrüßung die Referenten vor.

1. **Kompetenzcheck Ausbildung NRW**
Herr Spaltner führte als Geschäftsführer des VABW zunächst kurz in das Thema ein. Im Anschluss daran informierten Herr Malies und Frau Müller über den von VABW und PERSPEKTIVE durchgeführten Kompetenzcheck (siehe Anlage 1). Im Anschluss daran beantworteten sie Fragen von Ausschussmitgliedern.
2. **Entwicklung und Standards Offener Ganztagschulen und Ganztag in der Sekundarstufe I**
Herr Mavroudis informierte umfassend über das Thema (siehe Anlage 2).

Mit einem Dank an die Referenten und die Diskussionsteilnehmer schlossen die Ausschussvorsitzenden die Gemeinsame Sitzung von Jugendhilfeausschuss und Schulausschuss um 19.30 Uhr.

Schultheis
AVors. Schulausschuss

Ladwig
AVors. Jugendhilfeausschuss

Schroeder
Schriftführer

Tagesordnung Jugendhilfeausschuss**Vorlagen-Nr.****A) Öffentlicher Teil**

- | | | |
|------|---|---------------|
| A 1) | <u>Genehmigung von Niederschriften</u> | |
| | A 1.1 Genehmigung einer Niederschrift | |
| | A 1.2 Genehmigung einer Niederschrift | |
| A 2) | Erhebung von Elternbeiträgen für den Bereich der Tages-
einrichtungen für Kinder in Eschweiler;
<u>hier:</u> Erlass einer Satzung | 179/06 |
| A 3) | Erweiterung des Jugendumweltpreises zum Preis
„JugendPlus“ | 171/06 |
| A 4) | <u>Anfragen und Mitteilungen</u> | |
| | A 4.1 Einführung der Familienkarte in der StädteRegion
Aachen | 184/06 |
| | A 4.2 Schaffung von Beteiligungsformen für Eschweiler
Kinder und Jugendliche | 174/06 |
| | A 4.3 Neubau einer Bürgerbegegnungsstätte in Esch-
weiler-Ost, Ecke Oststr./Moselstr.
- Vorstellung der Planung - | 061/06 |

B) Nichtöffentlicher Teil

- | | | |
|------|----------------------------------|---------------|
| B 1) | <u>Anfragen und Mitteilungen</u> | |
| | B 1.1 Beschlusskontrolle | 191/06 |

AVors. Ladwig eröffnete die Sitzung des Jugendhilfeausschusses um 19.35 Uhr und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Gegen die Tagesordnung wurden keine Einwände erhoben.

- | | | |
|------|--|--|
| A 1) | <u>Genehmigung von Niederschriften</u> | |
| | A 1.1 Genehmigung einer Niederschrift | |
| | A 1.2 Genehmigung einer Niederschrift | |

Gegen Form und Inhalt der Niederschriften wurden keine Bedenken erhoben; sie wurden einstimmig genehmigt.

- | | | |
|------|---|---------------|
| A 2) | Erhebung von Elternbeiträgen für den Bereich der Tages-
einrichtungen für Kinder in Eschweiler;
<u>hier:</u> Erlass einer Satzung | 179/06 |
|------|---|---------------|

Der Jugendhilfeausschuss empfahl dem Stadtrat einstimmig folgende Beschlussfassung:

1. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass der Landtag NRW am 17.05.2006 eine Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) und insbesondere das Außerkrafttreten der bisherigen Rechtsgrundlage für die Erhebung von Elternbeiträgen nach § 17 GTK mit Wirkung zum 01.08.2006 beschlossen hat.
Damit wird als Ersatz der Erlass einer städtischen Satzung erforderlich
2. Mit der genannten Gesetzesänderung hat das Land den jährlichen Landeszuschuss zu den Betriebskosten der Tageseinrichtungen für Kinder in Höhe von 30,5% festgeschrieben. Zur Kompensation des fehlenden Landeszuschusses ist eine Erhöhung der bisherigen Elternbeiträge um ca. 6,75% erforderlich.
3. Vor diesem Hintergrund wird die als Anlage 1 beigefügte Satzung der Stadt Eschweiler über die Erhebung von Elternbeiträgen im Rahmen der Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten der Tageseinrichtungen für Kinder in Eschweiler unter Einschluss der zu dieser Satzung als Anlage beigefügten Elternbeitragstabelle beschlossen.

A 3) Erweiterung des Jugendumweltpreises zum Preis „JugendPlus“ 171/06

Der Jugendhilfeausschuss fasste einstimmig folgenden Beschluss:

Der bisher verliehene *Jugendumweltpreis* wird zum Preis *JugendPlus* erweitert.

A 4) Anfragen und Mitteilungen

A 4.1 Einführung der Familienkarte in der StädteRegion Aachen 184/06

Der Jugendhilfeausschuss nach den Bericht über die Einführung der Familienkarte in der StädteRegion Aachen einstimmig zur Kenntnis.

A 4.2 Schaffung von Beteiligungsformen für Eschweiler Kinder und Jugendliche 174/06

Herr Krings (mobile Jugendarbeit) informierte über die Umsetzung des entsprechenden JHA-Beschlusses zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Eschweiler sowie über die Ergebnisse der durchgeführten 8 Jugendforen (siehe Anlage 3).

Es wurde vereinbart, das Thema noch einmal im Rahmen der nächsten ordentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses zu behandeln.

A 4.3 Neubau einer Bürgerbegegnungsstätte in Eschweiler-Ost, Ecke Oststr./Moselstr.
- Vorstellung der Planung - 061/06

Der Jugendhilfeausschuss nahm die im Sachverhalt aufgeführten Informationen zur Kenntnis.

Zielgruppe

- ab 2006: Schüler der Klassen 9 aller Schulformen vor der Übergangsphase von Schule in Beruf nach Klasse 10

Entwicklung des Kompetenzchecks

- zum festen Element der Berufswahlorientierung
- Verschiebung des Schwerpunktes hin zum Thema Ausbildungsreife
- Fortschreitende Standardisierung des Verfahrens

2005

2006

<u>Frühjahr:</u>	<u>Herbst:</u>	<u>Frühjahr:</u>	<u>Herbst:</u>
Klasse 10 /	Klasse 10 /	Klasse 9 /	Klasse 9 /
2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.

Zielsetzung

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • bis einschl. Frühjahr 2006 <ul style="list-style-type: none"> – Erhebung persönlicher Daten – Interessensanalyse – Kompetenzfeststellung – Überprüfung der Passung von Wunschberufen – Erweiterung des berufsbereichsbezogenen Kenntnisstandes – Berufsberatung – Aufzeigung von Wegen zur Ausbildungsreife | <ul style="list-style-type: none"> • ab Herbst 2006 <ul style="list-style-type: none"> – Erhebung persönlicher Daten – Interessensanalyse – Feststellung des Grades der Ausbildungsreife – Erweiterung des berufsbereichsbezogenen Kenntnisstandes – Berufsberatung unter dem Aspekt des Gender-Mainstreamings – Aufzeigung von Wegen zur Ausbildungsreife |
|---|---|

Geplanter Rückfluss der Informationen

- Schüler
- Kammern
- Bundesagentur für Arbeit
- ab 2006: Schulen

Rahmenbedingungen

- Zweitägige Veranstaltung
- Betreuung außerhalb von Schule
- Freistellung der Schüler
- Information und Anmeldung der Schüler erfolgt durch die Schule

Zu prüfende Kompetenzen Frühjahr 2006

- Kenntnisse
 - z. B. Deutsch, Mathematik, Allgemeinwissen
- Intelligenz
 - z. B. Logik, räumliche Vorstellung, Merkfähigkeit
- Leistungs- / Eignungsmerkmale
 - z. B. Konzentrationsfähigkeit, handw. Geschick, technisches Verständnis
- Schlüsselqualifikationen
 - z. B. Leistungsbereitschaft, Flexibilität, Teamfähigkeit

Erhebung persönlicher Daten

- Wunschberufe
- Praktikumsaufenthalte
- EDV-Kenntnisse
- Hobbys
- Zeugnisnoten
- Interessen

Eingesetzte Verfahren

- Computer-Tests des Geva-Instituts in München u. a.
 - z. B. Multiple-Choice- und Zuordnungstests, Konzentrations- und Gedächtnistest
- Einzelarbeit
 - z. B. praktische handwerkliche Übungen
- Gruppenarbeit
 - z. B. kreative Teamarbeit

Aspekte der Beratung

- Ergebnisse und Passung der Wunschberufe
- Unterbreitung alternativer Berufsvorschläge
- Entwicklungspotentiale
- Vermittlung von Informationen zu den Wunsch- und Alternativberufen
- Handlungsempfehlung
- Aufzeigung von Wegen zur Ausbildungsreife

Nutzwert für Schüler

- Erfahrungen im Hinblick auf Auswahltests der Unternehmen
- Persönliches mehrseitiges Testergebnis mit
 - Kompetenz- und Interessensprofil
 - Spiegelung auf die Berufswünsche
 - Handlungsempfehlung
 - Entwicklungspotentialen
- Erweiterte berufs- und berufsfeldspezifische Kenntnisse
- Teilnahmezertifikat

Zahlen und Daten (1)

- Teilnehmerzahlen

2005

2006

<u>Frühjahr:</u>	<u>Herbst:</u>	<u>Frühjahr:</u>	<u>Herbst:</u>
360	800	ca. 1400	?

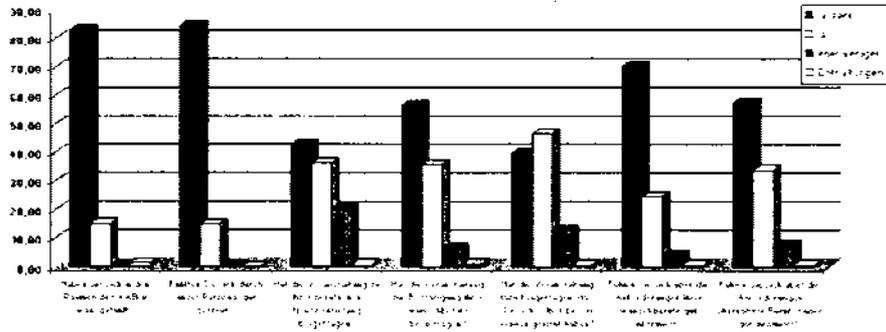
Zahlen und Daten (2)

- Teilnehmer Herbst 2005 nach Städten

Stadt	Summe Teilnehmer
Eschweiler	250
Alsdorf	317
Würselen	61
Herzogenrath	107
Baesweiler	36
Stolberg	81

Zahlen und Daten (3)

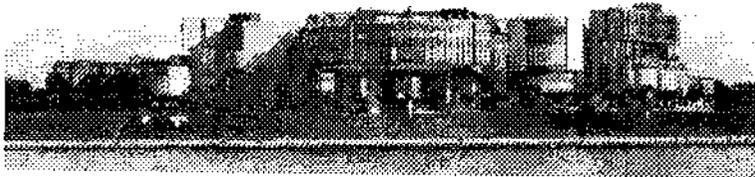
Abschlussbefragung "Kompetenzcheck Ausbildung NRW Herbst 2015
Feedback-Diagramm in %, befragte Teilnehmer: 583



Anlage 2

Landschaftsverband Rheinland – Dezernat Schulen und Jugend

Landesjugendamt



Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe in der Offenen Ganztagschule im Primarbereich und in der Sek. I

Entwicklung seit 2003 – aktueller Stand – Entwicklungsbedarfe



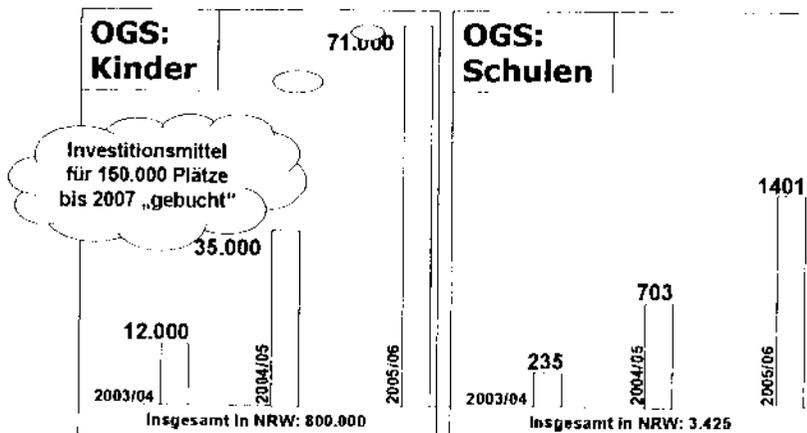
Im Blick: die Leitziele
Betreuung – Bildung – Kooperation



Schul- und Jugendhilfeausschuss am
7. Juni 2006 in Eschweiler

Leitziel „Betreuung“

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, Ganztagsplätze für alle Eltern(-teile), die Betreuungsbedarf haben



Erfahrung: Angebot weckt Bedarfe!



Schul- und Jugendhilfeausschuss am
7. Juni 2006 in Eschweiler

„Juckelpunkte“ der bisherigen Entwicklung:

- Öffnungszeiten/Anwesenheitspflicht der Kinder: Eltern sind flexiblere Betreuungszeiten gewohnt
- Der Bedarf in ländlichen Regionen: unter reinem Betreuungsaspekt oft quantitativ überschaubar
- Das Mittagessen: Teilnahme aller Kinder? – Beitrag als Hinderungsgrund für die Anmeldung?

Herausforderungen und damit Entwicklungsbedarfe:

- Betreuung muss mehr sein als Beaufsichtigung, Schutz, Bewahrung – es geht um Sorge, Unterstützung, Zuwendung, um erfahrbare, verlässliche erwachsene Beziehungspersonen
- Betreuung muss auch für Kinder verlässlich sein: d.h. auch feste Zeiten in der betreuten Gruppe
- Das Mittagessens in der Gruppe: gesunde Ernährung & soziales Miteinander



Schul- und Jugendhilfeausschuss am
7. Juni 2006 in Eschweiler

Leitziel „Bildung“

Erziehung, Förderung und Bildung verbessern – OGS ist mehr als Schule im Sinne von „Unterricht“

Auch hier: „Juckelpunkte“ der bisherigen Entwicklung

- Angebotsvielfalt ja, aber: zeitliche Rhythmisierung selten
- Weniger ist mehr: offene Angebote, weniger verplante (gerade Junge) Kinder
- Mitarbeit der Lehrkräfte im „Ganztag“ nicht die Regel
- „OGS = Bildung“ braucht Überzeugungsarbeit
- große Spannweite bei den Qualitäten der einzelnen OGS
- Werden alle Kinder erreicht? („Armut“, „Benachteiligte“, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf)

Schwerpunktsetzungen des Änderungserlasses 2006:

- individuelle Förderbedarfe der Kinder in den Blick nehmen
- Lehrer/-Innen in die Ganztagsangebote einbinden
- verbindliche Teilnahme bleibt Anforderung
(für ein Schuljahr, an allen Unterrichtstagen, von 8 – 16 Uhr/mind. 15 Uhr)

Leitziel „Kooperation“

Schule und Jugendhilfe sind gemeinsam in der Verantwortung – auf kommunaler und schulischer Ebene

Auch hier: Aufgabenverteilung und gute Zusammenarbeit brauchen Zeit – sowie die Fähigkeit dazu zu lernen

- Kommunale Ebene: Kooperationskultur der Ämter muss wachsen, auch die Verknüpfung von inneren und äußeren Schulangelegenheiten (in Kooperation mit Schulaufsicht)
- In den Schulen: Kooperation mit Jugendhelfträgern als „Generalunternehmer“ ein Entwicklungsprozess – vom Nebeneinander zur Verzahnung der Professionen und Angebote
- Raumplanung: mittelfristige Bedarfe in den Blick nehmen

Landesregierung: OGS als kooperatives Programm von Schule und Jugendhilfe wird fortgesetzt!

„Ganztag“ als integriertes Konzept von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten – kommunal gesteuert!

Herausforderungen und damit Entwicklungsbedarfe:

- Kinder brauchen eine anregungsreiche Umgebung, sie lernen anschauungs-, erfahrungs- und handlungsbezogen.
- Kinder brauchen mehr als Unterricht – Inhalte, Methoden, Lern-Settings schullischer Bildung sind zu ergänzen („Anders-und-Anderes-Lernen“).
- Lernschwache Mädchen und Jungen müssen ebenso gefördert werden wie Kinder mit besonderen Interessen und Talenten („Ganztag“ für alle Kinder).
- Kinder wollen dazu befähigt werden, ihr Leben selbst zu gestalten ...
- ... und brauchen Freiräume, sich Schule als Lern- und Lebensraum selbst anzueignen.



 Schul- und Jugendhilfeausschuss am 7. Juni 2006 in Eschweiler

Herausforderungen und damit Entwicklungsbedarfe ...

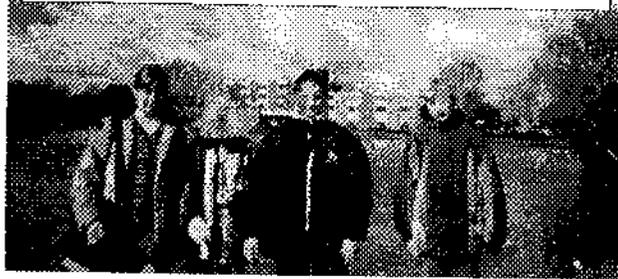
... auf der kommunalen Ebene:

- Steuerungsgruppe von JA, SVA, SA, unter Beteiligung der freien Träger – auch zur Qualitätsentwicklung
- Abgestimmte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
- Vernetzung der OGS mit weiteren Angeboten/Diensten für Eltern und Kinder in den Stadtteilen

... in den Schulen:

- Eine Kooperationskultur aufbauen – mehr gemeinsame Zeit von Lehr- und Fachkräften in der Schule
- Förderpläne und Entwicklungsverläufe der Kinder über den ganzen Tag hinweg „verzahnen“
- Hauptamtliche Fachkraft als ständige Ansprechpartner/-in für die Kinder am Nachmittag ... und als Koordinatorin zwischen „Ganztag“ und Schule
- Mehr Zeit für weniger Personal ... und dieses qualifizieren

Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Bereich der Sek. I



Im Blick: die aktuelle bildungspolitische Entwicklung in NRW

 Schul- und Jugendhilfeausschuss am 7. Juni 2006 in Eschweiler

- Finanzierung durch 30prozentigen Lehrerzuschlag:
 - zwei Drittel sind durch Lehrkräfte zu besetzen,
 - davon: eine Stelle pro Schule (In Ausnahmen: zwei Stellen) für sozialpädagogische Fachkraft
 - ein Drittel: kapitalisierbar (51.000,- EUR pro Stelle/Jahr)
- Im Ganztagskonzept: Darstellung der Kooperation mit außerschulischen Partnern gemäß § 5 Schulgesetz NRW

„Tür“ für die Kooperation mit außerschulischen Partnern in den Sozialräumen

Aber: kein kooperatives Trägermodell wie die OGS – Trennung von Inneren und äußeren Schulangelegenheiten!

Gleichwohl: Chance für die Jugendhilfe – auch im Sinne der Empfehlungen des 12. Kinder- und Jugendberichtes

- Bildung ist mehr als Schule
- Keine Institution schafft Bildung allein

 Schul- und Jugendhilfeausschuss am 7. Juni 2006 in Eschweiler

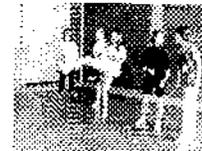
Ausbau von erweiterten Ganztags Hauptschulen

Ausbau von 50.000 Plätzen an Ganztags Hauptschulen bis 2012
100 Hauptschulen bereits dabei

Außerdem: Öffnung für 20 Förderschulen mit Modellcharakter

Aber: gebundenes Ganztagskonzept!

- Schule trägt die Verantwortung und entscheidet
- Schrittweise: alle Schüler/-Innen nehmen am „Ganztags“ teil
- Fokus auf unterrichtsbezogene Förderung benachteiligter Zielgruppen – aber auch:
 - Stärkung überfachlicher Kompetenzen der Schüler/-innen und der Persönlichkeitsbildung
 - Frühzeitige Orientierung auf Aspekte der Berufs- und Ausbildungsreife
 - Förderung der Schülerinteressen durch u.a. fächerübergreifende Lernangebote



Themen und Ziele, die z. B. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gut kennen

Zum Beispiel – mögliche Zugänge für:

Freie Träger/Teams: Mit welcher HS kooperiert man bereits?
Gehören Schüler/-Innen einer HS zur Zielgruppe der OT? – Wenn ja: Welche Bedarfe haben sie?
Wird die HS im Stadtteil GHS?

➤ Empfehlung: Kontakt aufnehmen zur Schule/Schulleitung.
Mitarbeit bei Konzeptentwicklung der Schule anbieten.
Angebote für außerunterrichtlichen Bereich machen.

Jugendamt: Kontakt zu Schulverwaltungsamt & Schulamt

➤ Empfehlung: Verbindung von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung

Jugendamt: Kontakt zu Schulen und freien Trägern in den Sozialräumen

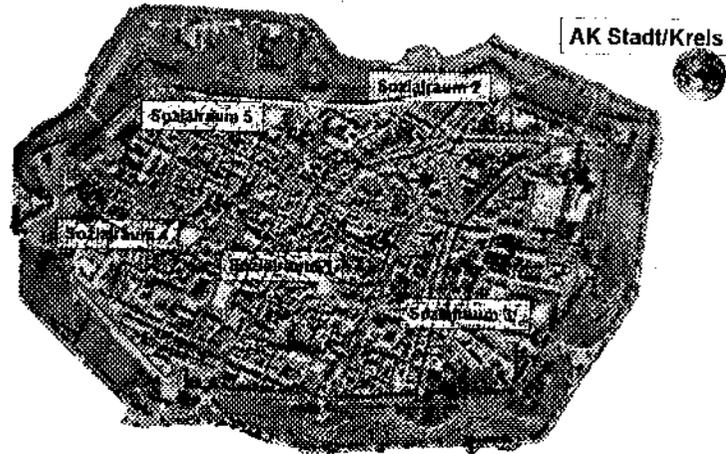
➤ Empfehlung: Unterstützung der Schulen bei der Suche nach Partnern – Einbindung in „Sozialraum“-Netze

Jugendamt: Prüfung der Angebotsstrukturen im Bereich der Hilfen zur Erziehung

➤ Empfehlung: Verankerung von Beratungsangeboten in den Ganztagsprogrammen, Verfahrenswege für frühzeitige Hilfen

 Schul- und Jugendhilfeausschuss am 7. Juni 2006 in Eschweiler

Zur Erinnerung: JFG/ § 7 fordert sozialräumlich ausgerichtete Vernetzung kooperativer Angebote und Aufbau kooperativer Strukturen – Steuerungsfunktion der Jugendämter gefragt



AK Stadt/Kreis

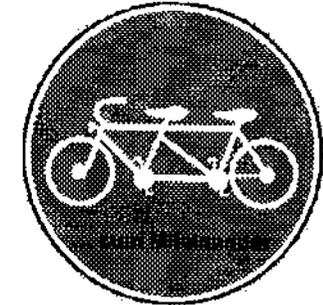


Schul- und Jugendhilfeausschuss am
7. Juni 2006 in Eschweiler

Das Wachsen regionaler Bildungslandschaften –
Entwicklungsaufgabe für Jugendhilfe und Schule!



Vom Neben- und Gegeneinander ...



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Schul- und Jugendhilfeausschuss am
7. Juni 2006 in Eschweiler

Anlage 3

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Eschweiler



**Bericht im
Rahmen
des JHA
vom**

7. Juni 2006

Ausgangspunkte

- **Antrag der Ratsfraktionen von SPD und B 90/Die Grünen vom 23.05.2005**
- **JHA-Sitzung vom 07/06/2005, Vorlagen-Nr. 140/05**
 - Beschluss: Vorlage eines Konzeptes über die Einrichtung eines Jugendparlamentes
- **JHA-Sitzung vom 15/11/2005, Vorlagen-Nr. 284/05**
 - Beschluss: Umsetzung des Konzeptes gemäß Verwaltungsvorlage
 - Bildung von 8 Sozialräumen
 - Zielgruppe: 12 bis 21 Jahre
 - von Stadtteilforen hin zur Stadtjugendvertretung

Umsetzung

1. Öffentlichkeitsarbeit

- Presseveröffentlichungen
- Informationen auf der Homepage der Stadt Eschweiler
- Druck und Verteilung von ca. 4000 Handzetteln über Schulen
- Verteilung von Handzetteln über mobile Jugendarbeit in den Sozialräumen
- Aushang von Plakaten

Move it
 Was liegt an,
 Was wollt ihr bewegen?
 Wir kommen zu euch und hören zu!

Kommt einfach zu den Treffen in euren Stadtteilen!

Begleitende Treffen
 für Jugendliche im
 Alter von 12 bis
 17 Jahren, ab 15
 Uhr bis 17 Uhr



Begleitende Treffen
 für Jugendliche im
 Alter von 18 bis
 21 Jahren, ab 16 Uhr
 bis 19 Uhr

Infos & Kontakt
 Mobile Jugendarbeit Eschweiler
 Oliver Kniga
 02403-922873, 0160-4713974

Begleitende Treffen	27.04.16	in Parkhaus Belgien	Platz: Karmelitenstr. 17
Herfahrdinner in Schulen	10.06.16	in Parkhaus Belgien	Leibstr. 17
Arbeitsgruppen	04.09.16	in Jugendtreff Aachen	Burgweg 7
Citytour Aachen im Pflanzhof	12.09.16	in Jugendtreff Aachen	Kirchhofstraße 18
Pump-Sport-Wettbewerb	11.09.16	in Theater am Wasserdamm	Markt 15a
Rennen	12.09.16	in Parkhaus Belgien	Leibstr. 17
Internationale Rufe	17.09.16	Mittelparkplatz Peter's Rau	Parkhaus 11
Pumpenfest	02.09.16	in Parkhaus Belgien	Markt 15a

MITMISCHEN POSSIBLE

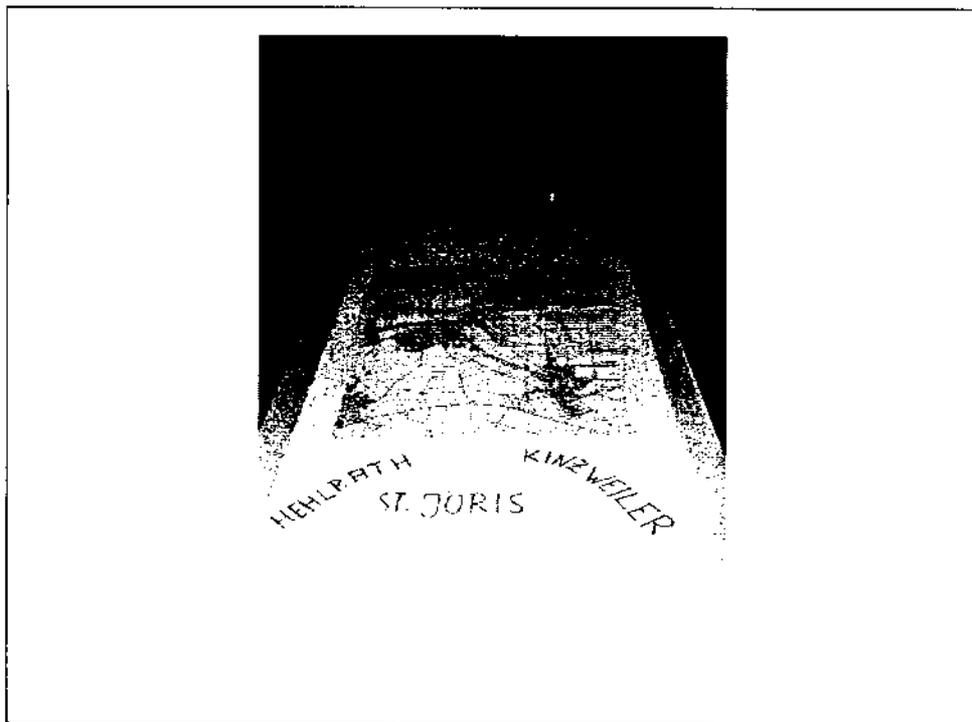
Umsetzung 2. Materialien

- Fragebogen
- Sozialraumplan

mitmachen possible Fragebogen

Alter: _____ M W
 Stadtteil: _____ Sch./Jg. _____
 Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (ankreuzen) _____
 Freizeitmöglichkeiten in Eschweiler: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (ankreuzen) _____
 in meinem Stadtteil gefährt mir _____
 in meinem Stadtteil fehlt mir/argert mich _____
 Wo mit wem gibt es Stress (mit anderen Jugendlichen, Anwohnern, Behörden/Vereine)? _____
 Für Jugendliche müsste mehr getan werden, nämlich _____
 Wenn in meinem Stadtteil für Jugendliche etwas getan wird, packe ich mit an _____
 _____ Ja/Nein
 _____ Nein, weil _____
 Ich interessiere mich für Politik: kein Bock kommt drauf an absolut
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (ankreuzen)
 Ich würde in einer Stadtjugendvertretung mitarbeiten: Ja Nein

Das Jugendamt fragt Jugendliche answorten (hoffentlich)
 Infos bei: Oliver Krings
 Mobile Jugendarbeit: Rathausplatz 1 52249 Eschweiler
 (Tel.: 502575 oder 0160 4713974 oder _____)



Umsetzung

3. Durchführung

- **8 Treffen in den Sozialräumen**
 - Begrüßung
 - Vorstellung und Erläuterung des Konzeptes gemäß JHA Beschluss
 - Einsatz des Fragebogens
 - Diskussion, Austausch und Bewertung
 - Markierung der Treffpunkte auf dem Sozialraumplan
 - Einladung JHA-Sitzung am 7. Juni 2006
 - Übermittlung der Ergebnisse



Ergebnisse

1. Daten & Fakten/Teilnehmer

Sozialraum	TN-Gesamt	TN-männl.	TN-weibl.	TN bei Aktionen	TN Stadtjugendvertr.
BR/HA/NO	0	0	0	0	0
HR/KW/SJ	0	0	0	0	0
WW/HÜ	6	3	3	5	1
DW/NL/FH	6	5	1	4	3
P-Stich/WS	11	6	5	11	5
Röthgen	11	6	5	11	5
City/Röhe	17	8	9	11	10
E-Ost	20	17	3	18	16
Gesamt	71	46	25	60	40

Ergebnisse

1. Daten & Fakten/Alterstruktur

Sozialraum	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
BR/HA/NO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
HR/KW/SJ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WW/HÜ	0	0	0	3	1	1	1	0	0	0
DW/NL/FH	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0
P-Stich/WS	0	0	0	1	4	4	2	0	0	0
Röthgen	1	1	3	2	2	1	1	0	0	0
City/Röhe	0	0	1	0	2	5	1	2	3	2
E-Ost	2	0	4	0	4	2	5	1	1	1
Gesamt	3	1	8	6	16	16	10	3	4	3

Ergebnisse

1. Daten & Fakten/Freizeitmöglichkeiten

Sozialraum	Sozialraum Bewertung			Stadt Bewertung		
	mies	geht so	super	mies	geht so	super
BR/HA/NO	0	0	0	0	0	0
HR/KW/SJ	0	0	0	0	0	0
WW/HÜ	1	4	0	0	3	0
DW/NL/FH	5	0	0	1	3	0
P-Sti/WS	10	0	0	5	5	0
Röthgen	8	3	0	5	6	0
City/Röhe	11	5	1	2	12	3
E-Ost	13	7	0	15	6	1
Gesamt	48	19	1	28	35	4

Ergebnisse

1. Daten & Fakten/Politikinteresse

Sozialraum	kein Bock	kommt drauf an	„absolutes“ Interesse
BR/HA/NO	0	0	0
HR/KW/SJ	0	0	0
WW/HÜ	2	3	0
DW/NL/FH	3	3	1
P-Sti/WS	1	10	0
Röthgen	5	5	1
City/Röhe	1	10	6
E-Ost	3	11	7
Gesamt	15	40	15

Ergebnisse

2. Themen, die bewegen!

- **Wunsch nach Treffmöglichkeiten im Stadtteil**
 - Räume
 - Öffentliche Flächen („Abhängen reicht oft aus“)
 - Sowohl ungestört sein, als auch gesehen werden
- **Zelten und Grillen**
 - Spontan
 - Geeignete Flächen
 - Toleranz und Zutrauen in Eigenverantwortlichkeit
- **Veranstaltungen/Events**
- **Jugendszenen**
 - Vielfalt
 - Abgrenzung/Unterscheidung
 - Konflikte

Ergebnisse

2. Themen, die bewegen!

- **Verhältnis Anwohner – Jugendliche**
 - Kommunikation
 - „wir wollen euch hier nicht“/ „als ob wir nix wert wären“
- **AK Security**
 - Ordnungsbehördlicher Auftrag versus Auftrag mobile Jugendarbeit
 - Erscheinungsbild und Auftreten
- **„Hundekot“**
 - Nutzung öffentlicher Flächen
 - Vorbildfunktion/Ungleichbehandlung

Ergebnisse

2. Themen, die bewegen!

- **Beteiligung**
 - Interesse an Themen & Beteiligung in Abhängigkeit von persönlicher Betroffenheit und Zeitressourcen
 - Negativerfahrungen
 - langer Atem
- **Werbung/Öffentlichkeitsarbeit**
 - Unkenntnis von Angeboten
 - zielgruppengerechte Information
- **Kosten**
 - wenig Taschengeld versus Angebotsfinanzierung
 - Konsumgesellschaft



Erkenntnisse

- **trotz intensiver Werbung wurden viele Jugendliche nicht erreicht**
- **Jugendliche informieren sich wenig über lokale Themen**
- **gängige Medien erreichen die Jugendlichen anscheinend nicht ausreichend**
- **Einteilung der Sozialräume unbrauchbar. 8 zu wenig und 16 nicht leistbar**
- **Jugendliche lassen sich für ihre eigenen Belange motivieren und aktivieren**
 - Form: Projektarbeit versus Gremienarbeit
 - geringes Interesse an der Beteiligung in einer Stadtjugendvertretung
 - Einrichtung einer Stadtjugendvertretung erscheint nicht realisierbar
- **Jugendliche signalisieren ein geringes Interesse an (Partei-) Politik und Lokalpolitik**

Erkenntnisse

- **„Bürokratie“ versus jugendgerechter Umsetzung/Veränderung**
- **Gegenseitige Vorbehalte/Vorurteile (Erwachsene/Jugendliche)**
 - produzieren Konflikte
 - erschweren Lösungsmöglichkeiten
 - verstärkter Ruf nach Ordnungsbehörden versus Eigeninitiative

Empfehlungen

1. **Entwicklung einer jugendgerechten Informationsplattform!**
 - z. B. Homepage
 - z. B. Hotline...
2. **Ausbau und Intensivierung aufsuchender Strukturen in der Jugendarbeit!**
 - kleinräumlich
 - projektorientiert
 - angebotsorientiert
3. **Politik und Verwaltung müssen die Interessen und Belange Jugendlicher stärker in ihre Planungsvorhaben integrieren!**
 - z. B. Neubaugebiete
 - z. B. zeitl. Umsetzung von Projekten

Empfehlungen

4. **Politik und Verwaltung sind gefordert, sich verstärkt ins öffentliche Leben einzubringen und**
 - Zivilcourage
 - ein brauchbares Miteinander
 - Eigenverantwortung
 - bürgerschaftliches Engagement**zu fördern!**
5. **Jugend wünscht sich, dass die Politiker auf sie zugehen!**
 - aufsuchend (als Gast/Zuhörer)
 - glaubwürdig
 - vorurteilsfrei & wertschätzend
 - Perspektiven schaffend

**Jugendliche
brauchen
Perspektiven**